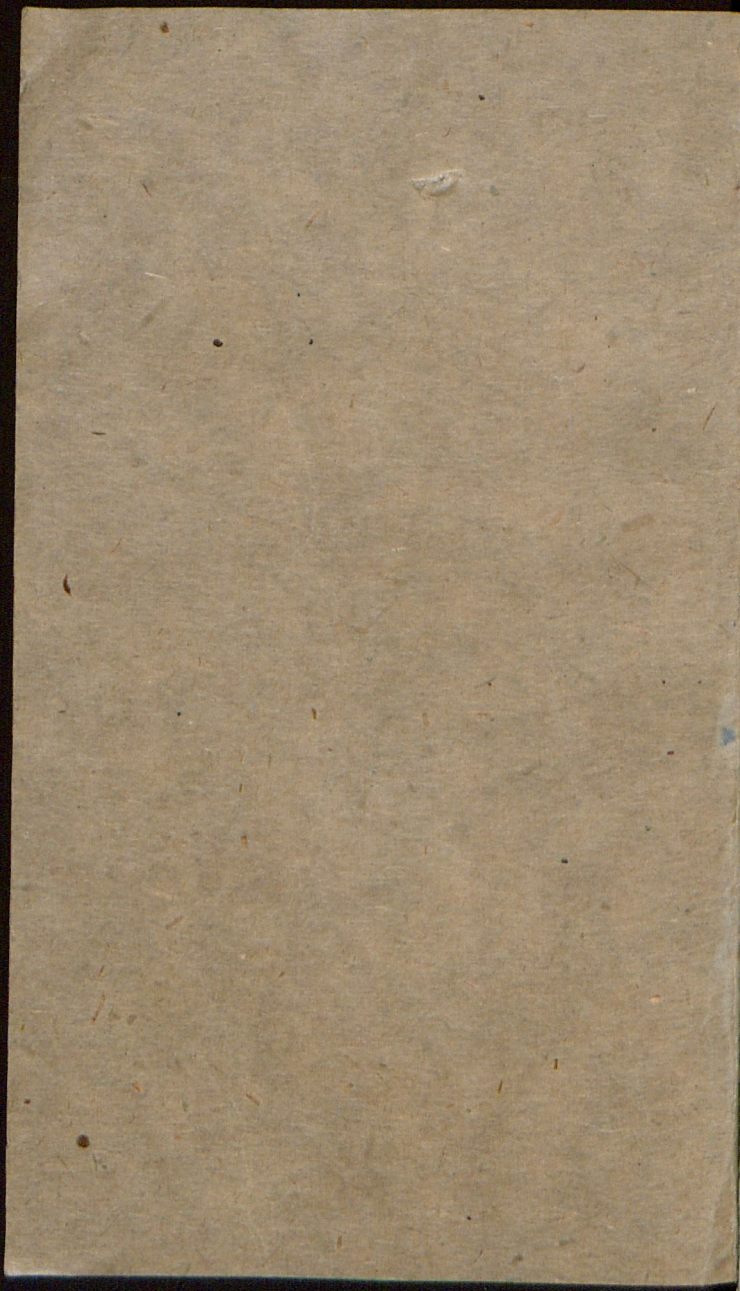


Vg
5207



Q
D
L
G
N
C
D
G



JUBILA EVANGELICA,
Oder
Evangelische Jubel : Reimen/

Welche an dem den 25. Junii
MDCCLXXX.

Nemlich am III. Sonntag nach Trinit.
Wegen der , gleich vor zwey hundert Jahren
denselben Tag

Auf dem Reichs-Tage zu Augspurg
von denen Evangelischen Chur-Fürsten/
Fürsten und Ständen
übergebenen Confession,

unter
Der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen
Fr. CHARLOTTEN AMALIEN,
Verwitibten und gebohrnen Fürstin
zu Nassau u. u. u.

Gesegneten Vormundschafft. und Landes- Herrschafft.
Regierung

Höchstüblich verordneten ; mithin auch in diesen
Nassau- Saarbrückischen Landen gehaltenen

Jubel : Feste

Auf dem Altan des Wäysen-Hauses zu Wißbaden
Abends umb 9. Uhr

Zum Lobe Gottes und Erbauung des
Nächsten,

Bev alternirender Instrumental-Musique sambt andern
Dancf. Liedern der Wäysen-Kinder
abgesungen;

Vorher aber nach der Abend-Beth-Stunde in hiesiger
Stadt-Kirche der sämbtl. Schul-Jugend
ausgetheilet / und verehret worden.

Francfurt am Mayn
Gedruckt bey Reinhard Eustachio Möller 1730.

JUBILA T VANGERICA

Guendelike / Adel / Bismarck

Das Jahr 1875

DE CHARLOTTE MARIEN



Es
Roi

Das

Bei





1.

S Elobet sey der Herr, dem alle Engel
dienen,
Durch welchen abermahl ein
Hall: Jahr ist erschienen, (a)
Gesegnet sey die Zeit! gesegnet sey der
Tag,
In welchem leuchten muß, was ganz
verborgen lag. (b)

2.

Es ist ein Jubel: Jahr: wir müssen jubiliren,
Kommt her, ihr Glaubigen, und laßt uns
triumphiren.
Hängt eure Harffen jezt nicht an den
Weyden auf, (a)
Spielt eurem Gott vielmehr ein Freu:
den: Liedgen drauf.

3.

Das erste mahl hats nicht gefeyret werden
können;
Weil da der größte Krieg bereits anfieng zu
brennen,

A 2

Mit

Mit welchem Gottes Zorn das ganze
 Teutsche Land
 Heimsuchte; weils das Wort nicht hatte
 recht erkant.

4.

Weil uns nun Gott bisher den Frieden hat
 erhalten :
 So soll die Danckbarkeit auch heute nicht
 erkalten.
 Ihr Engel stimmt mit uns in allen
 Chören an ;
 Weil Niemand unsern Gott genugsam
 loben kan.

5.

Gelobet sey der Herr , der vor zwey hundert
 Jahren
 Sein Evangelium bey uns , zu offenbahren
 Den Reichs-Tag hat erwählt, an wel-
 chem unser Land
 Sein Wort im Fürsten-Rath für-
 trefflich hat bekant.

6.

Die Fürsten predigten , da Luther schwel-
 gen sollte : (a)
 Der Kayser hörte selbst, was man bekennen
 wolte,
 Mit gröster Andacht an, (b) da gleich die
 ganze Schaar
 Der Stände dieses Reichs mit ihm z-
 gegen war.

7. Da

7.

Das war noch nie geschehn. Von einem sol-
 chen Tempel
 Weis auch die ganze Welt kein einiges
 Exempel,
 Da sich bis diesen Tag, von Christi Zei-
 ten an,
 Kein Zeuge seines Worts dergleichen
 rühmen kan.

8.

Muß Paulus gleich zu Rom vor einem
 Kayser stehen: (a)
 So ist ja doch kein Reich / wie hie, dabey zu
 sehen;
 Und wo hat man zugleich so manches
 Fürstenthum
 Bey Christo aufgesetzt uns Evange-
 lium. (b)

9.

Wie schickt sich doch der Herr selbst in die bösen
 Zeiten?
 Weil seine Kirche nun auf stolzen Roßen
 reiten, (a)
 Und Cronen tragen wil; so steigt er
 auch empor,
 Und stellet Fürsten auf, wie sonst ein
 Fischer-Chor. (b)

U 3

10. Wil

Wil Pauli Wort und Ambt nichts bey den
 Römern gelten,
 Wann ihn die Seinigen vor einen Ketzer
 schelten;
 So leget er, wann ihn sonst nichts
 befreien kan,
 Gleich auch sein Römer-Kleid vor
 ihren Augen an.

So muß die Wahrheit hier mit einem Purpur
 prangen, (a)
 Wann sie im Kayserthum zur Freyheit wil
 gelangen:
 Dem JESU, den zuvor der Purpur
 schmähen soll, (b)
 Giebt hier der Purpur selbst mit Freu-
 den seinen Zoll.

Ein Reichs-Tag muß da gleich zu einer
 Pfingsten werden,
 Da fast, (nach Gottes Rath) von allem
 Volck auf Erden
 Eingroßer Zulauff ist. (a) Man höret
 Gottes Wort,
 Es laufft in alle Welt in fremdens
 Zungen fort. (b)

den **Alhier bekennet man den rechten alten Glauben** (a)
 Das Evangelium, das muß man uns erlaubens;
 Obs gleich was neues ist vor einer blinden Welt,
 Und ihr die Finsterniß mehr als das Licht gefällt. (b)

Es muß der Türcken-Krieg den Anlaß dazu geben; (a)
 Deswegen sich das Reich versammet, als daneben
 Das Evangelische Bekänniß abgelegt,
 Und fund wird, was man hier vor einen Glauben hegt.

Es war von Christi Zeit nach funffzehnhundert Jahren
 Das dreyßigste, da hier die Fürsten Zeugen waren: (a)
 Gleich wie zuvor das Jahr die Reformation
 In Ibrael angien, durch Gottes eignen Sohn (b)

Da unser Meister selbst aus einem duncklen
 Orte (a)
 Zur Kirchen-Reinigung mit seinem theu-
 ren Worte,
 In dieser Welt auftrat, und reinigte
 das Haus
 Des Vatters/ da es hieß: die Kauff-
 manschafft hinaus! (b)

Wiewohl der Ablass-Cram war schon zu-
 vor zerstöret
 Von Anno siebnzehn her, und alles umge-
 kehret;
 Indessen darff dieß Jahr der Fürsten
 Mund aufgehn,
 Daß alle Crämerey mit Schanden
 muß bestehn.

Der Glaube war der Sieg/der alles über-
 wunde / (a)
 Und im Gebeth so wohl, als in der Schrift
 bestunde.
 Zu Hause kämpffte man mit Berhen
 Tag und Nacht, (b)
 Und auf dem Reichs-Convent gings
 auch mit aller Macht.

Der Ort / wo dieses Werck durch Gott geschehen mußte,
 War Augspurg / da man auch zuerst von Christo wußte,
 Bevor derselbige zu andern Teutschen kam,
 Und unser Vatterland sein theures Wort aufnahm.

Weil aber Augspurg auch Erweiterung bedeutet, (a)
 So hat sich gleich das Wort viel weiter ausgebreitet,
 Aus welchem Gott sein Haus zu einer großen Stadt
 Mit seiner Wunder-Hand bey uns erbauet hat. (b)

Wie wir nun CAROLO, dem Fünfften, unsre Lehre
 Bekant: so sollte man dem Sechsten (a) ganze Heere
 Der Wercke präsentirn / die unser Jubel-Fest
 Am besten ziereten, das uns Gott feyren läßt.

22.

Allein! da mangelts uns: Bey diesem hellen
 Liechte
 Läufft man doch immer noch dem Göttlichen
 Gerichte
 Mit blindem Herzen zu: der aller
 kleinste Theil
 Bemühet sich dadurch um seiner See-
 len Heil.

23.

Die Meisten tragen sich mit einem todten
 Glauben / (a)
 Und lassen sich dabey der Heiligung berau-
 ben:
 Sie halten Christum nur für einen
 Sünden-Knecht; (b)
 Als würde man durch ihn bey den Sün-
 den-Dienst gerecht.

24.

So müste ja der Herr die Sünde selber
 lieben,
 Und würde diese gar durch Christi Blut ge-
 trieben.
 Verfluchte Lästung! die durch des
 Teuffels List
 So manchem unter uns ins Herz ge-
 pflancket ist.

25. Was

25.

Was könnte schändlicher von Gott erdichtet
werden,
Als daß Er seinen Sohn der Mörder-Hand
auf Erden
Hingabe, daß die Welt im Bösen
möchte ruhn,
Und alle Missethat nach ihrem Willen
thun.

26.

Muß man denn unsers Orths den größten
Irrthum hegen?
Der unsrer Lehre stracks im höchsten Grad
entgegen,
Und noch viel ärger ist als alle Missethat
Auf Erden, die der Feind jemals gestiftet
hat.

27.

Man irret also mehr und ärger, als die Heyden;
(a)
Geschweige, die den Raub der Wahrheit
müssen leiden,
Und haben Christi Sinn / der sie
durchs Wort regirt,
Obs in der Kirche gleich nicht recht
erkläret wird. (b)

A 6

28. Nun

28.

Nun Herr, der du dein Volck durch deinen
Geist erwecket,
Und unsren Leuchter selbst an seinen Orth
gestecket; (a)
Auch nun zwey *Secula* bey uns erhalten
hast,
Nimb unser Danck-Lied an vor die-
se Seelen-Kast. (b)

29.

Laß uns den Glauben auch mit guten
Wercken zieren,
Daß wir das theure Licht nicht wiederum
verliehren;
Denn, wer nicht wandren wil, dem
drohest du die Nacht; (a)
Aus welcher du das Licht selbst hast
herfür gebracht. (b)

30.

Erhalte fernerhin die reine Glaubens-
Lehre,
Bis an den jüngsten Tag zu deines Na-
mens Ehre;
Geuß aber auch den Geist in unser Herz
hinein,
Und laß dieß Jubel-Fest vor dir ges-
segnet seyn.

ANNO.

ANNOTATIONES,

Ad vers. 1. (a) Ist eben das Jahr im Seculo, in welchem vor 200. Jahren die Augspurgische Confession übergeben worden.

(b) Es war kein Doctor in aller Welt, der den ganzen Catechismum, das ist: das Vatter unser die zehen Gebothe, und Glauben gewußt hätte; schweige, daß sie ihn solten verstehen, und lehren, wie es denn jetzt, Gott Lob! gelehret, und gelernet wird auch von jungen Kindern, des beruffe ich mich auf alle ihre Bücher beyde Theologen und Juristen. Wird man ein Stück des Catechismi nun daraus recht lernen können, so wil ich mich rädern und ändern lassen. Luth. Tom. V. Jen. Germ. fol. m. 83. b.

Ad vers. 2. Pfalm. CXXXVII. 2.

Ad vers. 3. Damals ging eben der so genandte Dreyßig-Jährige Krieg recht an, mit welchem Gott so wohl die Lutheraner; als auch die andern in Teutschland, wegen ihres großen Undancks gegen sein Wort heimgesucht hat.

Ad vers. 4. Da doch das Kriegs-Feuer in Europa schon von verschiedenen Jahren her geglimmet hat, und noch glimmet.

Ad vers. 5. (a) *Spalatin* geistreicher Bericht:

Sonnabends, des nächsten nach Johannis des Läuffers Anno 1530. den 25. Tag Jun. ist auf diesem Reichs-Tage zu Augspurg der allergrößten Werke eins geschehen, das je auf Erden geschehen. Denn deselben Tages Nachmittags hat mein gnädigster Herr der Churfürst zu Sachsen/ Herzog Johannes/ Marck-Graff Georg zu Brandenburg/ Herzog Johannes Friedrich

zu Sachsen / Herzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg / Land-Graff Philipps zu Hessen , Herzog Franz zu Braunschweig und Lüneburg / Fürst Wolffgang zu Anhalt / und die zwo Stätte Nürnberg und Keülingen ihres Glaubens / und der ganzen Christl. Lehre / die Sie in ihren Fürstenthümen , Landen und Stätten predigen lassen , Bekäntniß öffentlich mit Christlichem , feinem , tröstlichem Gemüthe und Herzen lassen teutsch lesen von Articul zu Articul / nicht allein vor allen Churfürsten / Fürsten / Ständen / Bischöffen / Rätchen / so fürhanden ; sondern auch vor Römis. Käyserl. Majest. selbst, und Ihrem Bruder König Ferdinandus. Es hats aber gelesen der Herr Doctor Christianus (Beyer damahliger Chur-Sächsischer Cankler) und hats sehr wohl gelesen , so laut und deutlich , daß mans nicht allein in dem Saal gehöret hat ; sondern auch unten auf der Pfalk, das ist in des Bischoffs von Augspurg Hofe, da Käys. Majest. zur Herberge liegt. Nun ist daselbige Bekäntniß Teutsch und Lateinisch gestellt gewesen , ist aber um Kürze der Zeit willen allein Teutsch gelesen. Und das Bekäntniß ist gewiß in Latein und Teutsch mit Göttlicher Schrift im Grunde , und mit olehem Glimpf gefast gewest , daß dergleichen Bekäntniß nicht allein in tausend Jahren ; sondern , dieweil die Welt gestanden / nie geschehen ist. Man findet auch in keiner Historien, noch bey keinem alten Lehrer oder Doctor dergleichen. Ita Spalat. Luth. Tom. V. Jen. Germ. fol. 29 30.

Adverf. 6. (a) Die Widersache meynen sie habens fast wohl troffen daß sie das Preigen (auf dem Reichs-Tage zu Augspurg) haben durch Käys. Majest. verbiethen

biethenlassen ; sehen aber dagegen nicht die elenden
 Leuthe , daß durch die **schriftliche Bekänntniß**
 überantwortet, mehr geprediget ist , denn vielleicht
 sonst zehen Prediger hätten mögen thuen. Ist
 nicht eine feine Klugheit und große Wiße , daß M.
Eisleben / und andere müssen schweigen ; aber da-
 für tritt auf der **Churfürst von Sachsen** / sambt
 andern Fürsten und Herren mit der **schriftli-**
chen Bekänntniß / und predigen frey für **Käys.**
Majest. und dem **ganzen Reiche** unter die Na-
 sen , daß sie es hören müssen , und nicht darwieder
 können reden. -- Sie wollen ihre **Diener** nicht lassen
 denen **Predigern** zuhören , müssen aber selbst wohl
 ärgers (wie sie es heißen) von **großen Herrn** hö-
 ren , und verstummen. Christus schweiget ja nicht
 auf dem **Reichs-Tag** , und solten sie toll seyn , so
 müssen sie mehr aus der **Bekänntniß** hören , denn
 sie in einem (ganzen) Jahre von denen **Predigern**
 gehört hätten. Also gehets , daß S. Paulus sagt:
Gottes Wort wil doch ungebunden seyn.
 Wirds auf der **Canzel** verbotten , so muß mans
 in den **Pallästen** hören : müssen **arme Prediger**
 nicht reden ; so redens doch **große Fürsten und**
Herren ; und Summa : wenn alles schweiget , so
 werden die **Steine** schreyen / spricht Christus selbst.
 So schreibt **Lutherus** an den **Churfürsten von**
Sachsen auf dem **Reichs-Tag** nach **Augsburg.**
 Tom. V. Jen. Germ. fol. 94. b.

(b) **Käyserl. Majestät** und **König Fer-**
dinandus / die **Herzogen zu Bayern** / auch
 etliche **Bischöffe** haben sehr fleißig zugehöret.
 Id. Tom. cit. fol. 30. b. 31.

Ad verl. 7. vid. supr. quæ ad verl. 5.

Ad verl. 8. 2. Tim. IV. 22.

Ad

Ad vers. 9. (a) Jer. L. 42. Die Römische Bischöffe, die die Kirche repräsentiren. (b) Matth. IV. 18. Die Aposteln.

Ad vers. 10. Wann sich Paulus weder mit seinem Christenthum / noch mit seinem Apostel Ambte der Geislung erwehren kan; so muß er sich durch Gott seines weltlichen Adels und Römischen Bürger Rechts oder Patriciats bedienen, dessen er sich sonst wohl kaum erinnert hätte; zumahlen er von Herken demüthig war, und seine größte Ehre biß in den Todt in der Schmach Christi suchte. Apost. XXII. 24. -- 29. Phil. IV. 12. 2. Cor. XI. XII. Gleich wie sich David im Nothfall gar einer affectirten Unsinnigkeit im Glauben und Segen bedienet. 1. Sam. XXI. 13. Sind also dergleichen äußerliche Mittel auch nicht eben zu verachten, wann sie uns nach unsern Umständen von Gott gegönnet, oder zugeworffen werden. Rom. VIII. 28.

Ad vers. 11. (a) Die Fürstlichen Bekenner zu Augsburg. (b) Der Purpur-Mantel / den Christo die Kriegs-Knechte Pilati zum Spott anlegen durfften. Matth. XXVII. 28.

Ad vers. 12. (a) Aus Teutschland, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Ungarn, Pohlen und andern Landen 2c. (b) Die Confession ist so gleich nach ihrer Ubergabung auf Kayf. Befehl aus der Teutschen und Lateinischen, in die Italiänische, Spanische, Portugiesische, Englische, Ungarische und andere Sprachen übersetzt, und in diese Reiche gesandt worden. Luth. Tom. V. Jen. Germ. fol. 35. 38. Conf. Apost. II.

Ad vers. 13. (a) Ebr. XI. (b) Joh. III. 19.

Ad vers. 14. Der Reichs Tag wurde dazumahl wegen des vorsehenden Türcken-Krieges und der Religion

gions: **Strittigkeit** wegen gehalten. Schuid. Lib. VII. ad Ann. 1530.

Ad vers. 15. (a) Die **Augsburgischen Bekenner**. (b) **Christus** hat bedenklich Anno XXX. und also eben in diesem Jahre sein öffentliches Lehr. Ambt in der Welt angetreten, und die **Jüdische Kirche** reformiret. Luc. IV. 15. III. 23. Matth. V. VI. VII. Mal. III. 3.

Ad vers. 16. (a) Von Nazareth in Galiläa. Joh. I. 46. VII. 52. (b) Matth. XXI. 12. Joh. II. 14. 16.

Ad vers. 17. Der **Römische Ablass**: **Cram** war schon von Anno 1517. her durch Lutherum aus dem Worte Gottes bestürmet, und allenthalben ausgerottet worden, wo man die Evangelische Wahrheit angenommen hatte.

Ad vers. 18. (a) I. Joh. V. 4. (b) Ich bitte für euch, habe gebethen, und wil bitten, zweifele auch nicht, ich sey erhört, denn ich fühle das Amen in meinem Herzen zc. schrieb Lutherus von Coburg aus an Philippum Melanchton, und die andern nach Augsburg zc. Tom. V. Jen. Germ. fol. 43. a. it. fol. 117. a. schreibt **Veit Dietrich** auch an denselben von da aus von Luthero: Ich kan mich nicht genugsam verwundern über seiner trefflichen Beständigkeit, Freude, Glauben und Hoffnung in diesen jämmerlichen Zeiten. Solche Stücke aber mehret er täglich durch fleißige Übung Gottes Worts. Es geht kein Tag vorüber, in welchem er nicht aufs wenigste drey Stunden, die zum Studiren am bequemsten sind, zum **Gebeth** nimbt. Es hat mir ein mahl geglücket, daß ich ihn hörete bethen. Hilff Gott! welch ein **Geist** / welch ein **Glaube** ist in seinen Worten? Er bethet so **andächtig** / als einer, der mit **Gott** / mit solcher **Hoffnung** und **Glauben** / als einer / der mit seinem **Vatter** redet. Ich weiß, sprach er, daß

B

du

du unser lieber Gott und Vatter bist. Derohalben bin ich gewiß, du wirst die Verfolger deiner Kinder vertilgen. Thust du es aber nicht / so ist die Gefahr dein so wohl, als unser. Die ganze Sache ist dein / was wir gethan haben, das haben wir müßen thun, darum magst du lieber Vatter sie beschützen 2c

Ad vers. 19. Anno 163. ist schon ein Apostolischer Jünger, Namens **Philippus** / zu Augspurg gewesen, und nicht lange hernach hat auch d r Heil. **Lucius** daselbst geprediget, wie wohl dieser deswegen von denen widerspenstigen Einwohnern daselbst zur Stadt hinaus geprügelt worden ist. Im **Anfange des vierden Seculi** kam der Heilige **Narcissus** aus Spanien unter der Diocletianischen Christen-Verfolgung aus Italien nach **Augspurg**, und lebte 9. Jahre daselbst, nahm seine Herberge unswißend in einem Huren Hause, und bekehrte die ganze Familie zur Bais und zum Christl. Glauben. Davon der **Vater Afer**, die **Mutter Hilaria**, die **Tochter Afra**, der **Mutter Bruder ozimus**, und die **drey Mägde** im Hause **Digna**, **Eunomia**, und **Eutropia** hießen. Und soll diese **Afra** umb Christl. Glaubens willen auf Befehl des dasigen Röm. Landpflegers **Gaji** unter dem Kayser **Diocletiano** nebst ihrer ganzen Familie verbrandt worden. **Narcissus** aber wieder in Spanien gezogen, und daselbst als ein Märtyrer gestorben seyn.

Ad vers. 20. (a) Bierwohl sie dem **Kayser Augusto** zu Ehren **Augusta** genennet worden seyn soll. (b) Als in **Teutschland Schweden. Dännemarck, Pohlen, Ungarn u f. m.**

Ad vers. 21. Wie dein (ohne alle Ruhmredenheit zu melden) **Throjekt Glorw. Regierenden Käys. Majest.**

Majest. CAROLO VI. durch Göttliche Fürs
 sehung in eben diesem Jubel-Jahre (wiewohl
 occasionaliter und eigentlich zur allerunterthänig-
 sten Dancksagung vor eine gewisse hohe Begnadi-
 gung) in einem allerunterthänigst dedicirten Im-
 presso unter dem Titul: *Cura Pauperum*, oder **Ar-
 men Sorge** (in hiesigem Wäysen Buchladen zu
 find n.) GERMANIA (mit in sonderlich Ecclesia
 nostra) BENEFICA, zum **Lobe Gottes** und
 unserm **Evangelischen Glauben** zum Zeugniß
 aus hiesigem Wäysen Hause / wiewohl kürg-
 lich præsentiret, und **Allerhöchst-Deroseiben**
 zu **Wien** am 12. April. a.c. Observatis observandis
 communicatis nimirum prius *Exemplis*, examina-
 tis deinde *contentis*, & sic præviis *Censuris Ministe-
 rialibus* in *Sacro Palatio* consuetis, nec non exaudi-
 tis iis, quæ pro impetranda IMPERATORIS
 Clementissima *Permissione exhibendi* more solito, præ-
 mitti debebant *applicibus*, allerunterthänigst über-
 geben worden zc.

Ad verl. 22. 2. Cor. IV. 3. 4. Matth. VII. 13. 14.
 Wir haben zwar, Gott lob! die reine und lautere
 Lehre; wie wenig sind ihrer aber leyder! allends
 halben unter uns, die auch heilig als die Kin-
 der Gottes darnach leben? Man ist zwar vom
 Pabst abgefallen; aber nicht zu Christo kommen;
 sondern bleibt so wohl an den äußerlichen Ceremo-
 nien, als die Papisten. Luth.

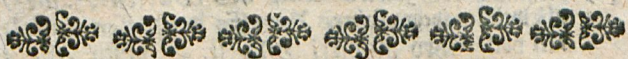
Ad verl. 23. (a) Jac. II. 17. (b) Gal. II. 17.

Ad verl. 27. (a) Denn keine Heyden haben eine solche
 sündliche und schädliche Meynung von Gott bey
 allen ihrer Abgötterey; als diese ist, daß Chri-
 stus allen Menschen mit seinem Leiden und
 Sterben Freyheit zu sündigen erworben habe.

(b) Gott hat mit Macht und Wunder erhalten, daß dennoch unter dem Pabstblieben ist (1) die **H. Tauffe** / (2) auf der Cangel der **Text des Evangelii** in eines jeglichen Landes Sprache, (3) die **H. Vergebung der Sünden** beyde in der **Beichte** und **öffentlich** / (4) das **H. Sacrament des Altars** / das man um Ostern und Pfingsten den Christen gereicht hat ; wiewohl sie geraubt haben die eine Gestalt, (5) das **Beruffen oder ordiniren zum Pfarr-Ambte** oder **Seelen-Sorger** die Sünde zu binden. und zu lösen, und im **Sterben** / und auch sonst zu **trösten**. Denn bey vielen der **Brauch** ist blieben , daß man den **Sterbenden** das **Crucifix** fürgehalten , und sie des **Leidens Christi** erinnert , darauf sie sich verlassen solten *xc.* Zuletzt auch das **Gebeth** / als **Psalter** / **Vater unser** / der **Glaube** und **zehn Gebothe** / item viel **guter Lieder** und **Gesänge** beyde **Lateinisch** und **Teutsche**. Wo nun solche **Stück** noch blieben sind , da ist gewislich die **Kirche** und **etliche Heiligen** blieben. Denn es ist alles die **Ordnung** und **Früchte Christi** , ausgenommen den **Raub** der **einigen Gestalt**. Darum ist gewis **Christus** bey denen **Seinen** gewekt mit seinem **H. Geiste** , und hat in ihnen den **Christlichen Glauben** erhalten , (und also auch noch heute **sonderlich** unter dem **Joch**)
Luth. Tom. VI. Jen. Germ. fol. 92. a. P. Spen. Vegt. Theol Bed. P. I. Sect. LXII. Cap. I. pag. m. 319.

Ad vers. 28. (a) Offenb. II. 5. (b) Matth. XI. Apost. XV. 10. 11.

Ad vers. 29. (a) Joh. XII. 35. (b) 2. Cor. IV. 6.



An diesem Jubel-Feste wurden in hiesigem Wäysen Hause folgende Actus zur erbaulichen Jubel-Freude mit Gott vorgenommen; als

Erstlich den Tag vorher, Nachmittags wurden vier unehlich gebohrne Wäysen-Kinder zum gemeinen Besten / (a) und ihrer eignen Wohlfarth legitimiret, oder in den Stand derer ehlich und ehrlich gebohrnen erhoben, und ihnen zu dem Ende die gewöhnlichen Diplomata ertheilet. (b)

Am Jubel-Feste selbst wurden im Obern Wäysen-Saal, in der sonstigen Reperir-Stunde, zwischen 1. und 2. Uhr Nachmittags, hiesigen bedürftigen Haus-Armen eine Parthie von denen Jzsteinischen Land üblichen Gesang-Büchern verehret und ausgetheilet; auch nach Ablesung des Lebens Lutheri das Lied gesungen: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c. 2c. Endlich wurde Abends nach 9. Uhr auf dem Altan des Wäysen-Hauses die auf dem Titul Blat gedachte Musique gemacht, und mit sonst noch einem Danck-Liede beschloffen.

(a) Mund. Conf. Vol. II. Conf. III. num. 53. pag. m. 38. Reip. expedit multos & honestos habere subditos. (& num. 56.) Spuria sunt mali, quia sunt ex malis, (juxta Seculi 9. in Exercit. contra Cardan. 265.) & si nequam faciunt, (qf.) officium suum faciunt. (juxta Prov. Ital.) Legitimatione autem talium honesti Reip. quærentur subditi, adeoque publicum promovetur commodum. Legitimatione sustinenda, tum ut Reip. bonus civis acquiratur, tum ut omnis malorum ansa præcedatur, tum denique ut pax & tranquillitas, quæ levi verbulo alias turbari posset, foveatur.

(b) *Rehmlich* vom zeitl. *Direktore* des *Wäysen-Hauses* als welcher wegen seines *Beruffs* bey diesen *Anstalten* von *ihro* *Käyserl. Majest.* zu diesen *Actibus Palatinis* oder *Majestaticis, Imperatori* aliàs *peculiaribus*. (Mülz. in Repræs. Majest. Part II. Cap. XX. p. m. 666 n. 173. 7.) zum alleinigen *Vortheil* und *Nutzen* des *Publici*, (und da man es *bloß* und *lediglich* als ein *reale* außs *Corpus pium* gesucht hat) *über* und *wider* alle seine *Prention* aus *besondern Gnaden* vor seine *Person* und *Nahmentlich* auch in *optima & constantissima* *Forma* *allergnädigst* *autorisiret* und *constituiret* worden / *ohnerachtet* *Er* so *wohl*; als das *Wäysen-Haus* der *Augsburgischen* *Confession* zugethan ist / und noch dazu bey der *Kirche* dieser *Confession* *wiewohl* *unwürdigst* im *öffentlichen* *Lehr- und Aufscher-Umbte* *stehet*. Welches *hier* nicht nur zum *Lobe* der *Göttlichen Güte* zu *unsern* *Zeiten* und bey *gegenwärtigem Jubilæo*; sondern auch und um *derer Willen* mit *anzuführen* gewesen ist / *ben* welchem der *Bericht* hiebon / welcher in der *stehenden* *Fortsetzung* *derer* *Nachrichten* von *hiesigem* *Wäysen-Hause* in der *Vorrede* enthalten ist *sicherm* *Verlaut* *nach* nicht *allerdings* hat *wollen* *zulangen* / *damit* sie bey der *Hedera Regalis istius Munerisque Casarei* nicht *impogiren* mögen / mit welcher man wegen der *großen* *Selteneit* in *Ordine & Ecclesia* so *wohl* (1) die *CLEMENTIAM AUGUSTISSIMI REGENTIS* *plane* *singularem* *impartialem*, *omni*que *Magnificentia* *dignissimam* *ex* *animo* *non* *ingrato* zu *divulgiren*; als auch (2) die *Candidatos Legitimationis* *præsertim* und *extraneos* *vel* *potius* *eorum* *Patronos & Amicos* zu *ihrem* und des *Wäysen-Hauses* *Nutzen* zu *informiren*; (3) die *Legitimos* *aber* *gegen* die *sixas* *tribunales* aliàs *inevitabiles* *longeque* *peccaminosissimas* bey *ihren* *Ausdünungen* und *Wanderschafften* *desto* *mehr* zu *secundiren*; wie auch (4) *andere* in *Diplomate Casareo* *sub* *pœna* *viginti* *marcarum* *auri* *puri* *ausdrücklich* *verbottene* *Inconvenientien* mit *Verleugung* seines *eigenen* *Vortheils* zu *præcaviren* (5) *sich* mit *Paulo* *gegen* den *Geißel* der (*stolzen*) *Zungen* zu *defendiren* / (*Apost. XXII. v. 5. Hiob. V. 21.*) und (6) bey der *Dirigirung* der *hiesigen* *Wäysen-Anstalten* auch mit dieser *mercklichen* *Bezeugung* des *Göttlichen* *Beystandes* zum *Behuf* des *Wercks* vor *allen* *Gläubigen* / und *sonderl.* *denen* *Wohlthätern* *desto* *mehr* zu *legitimiren*.
(*Sprüchw. XXI. 1.*)

auses/
Inst: L
Abibus
aribus.
i. 7.)
und da
s pium
us bes
ment:
ergnä
ter Er
sch: n
Kirche
tlichen
s hier
nsfern
n auch
y wel
nden
nsen:
nach/
es der
iogi-
ltens
IAM
mpar-
nimo
i. latos
orum
auses
en die
nolis-
haffs
ere in
i puri
leug
y mit
u de-
y bey
auch
ichen
igen/
ircen.

79 5207 64

me



X 2254615

VD18

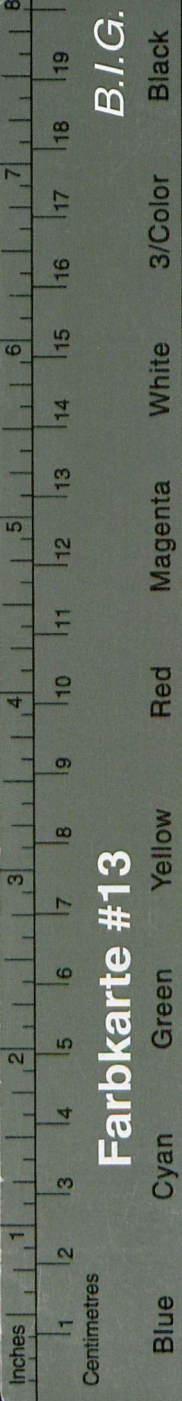
ULB Halle

3

008 251 207







JUBILA EVANGELICA,
Oder
Evangelische Jubel : Reimen/

Welche an dem den 25. Junii
MDCCXXX.

Nemlich am III. Sonntag nach Trinit.
Wegen der , gleich vor zwey hundert Jahren
denselben Tag

auf dem Reichs-Tage zu Augspurg
von denen Evangelischen Chur-Fürsten/
Fürsten und Ständen

übergebenen Confession,

unter
Der Durchlachtigsten Fürstin und Frauen
r. CHARLOTTEN AMALIEN,
Verwittibten und gebohrnen Fürstin
zu Nassau &c. &c. &c.

Besegneten Vormundschaftl. und Landes-Herrschaftl.
Regierung,
höchstwüßlich verordneten ; mithin auch in dieser
Nassau-Saarbrückischen Landen gehaltenen

Jubel : Feste

auf dem Altan des Wäysen-Hauses zu Wißbaden
Abends umb 9. Uhr

Zum Lobe Gottes und Erbauung des
Nächsten,

Bey alternirender Instrumental-Musique sambt andern
Dancf. Liedern der Wäysen-Kinder

abgesungen;
Vorher aber nach der Abend-Beth-Stunde in hiesiger
Stadt-Kirche der sämbl. Schul-Jugend
ausgetheilet / und verabret worden.

Frankfurt am Mayn

Gedruckt bey Reinhard Cusachio Möller 1730.